

Zwettler Pfarrbrief

*Ich fahre fort,
jeden Tag
irgendein
Samenkorn
zu säen.*

*Wenn es an
der Zeit ist,
werden ich
oder andere
es ernten.*

Johannes XXIII.

Pfarrliche Mitteilungen
aus Zwettl an der Rodl Nr. 2 (95) 2012
<http://pfarre-zwettl-rodل.dioezese-linz.at>





Liebe Pfarrangehörige!

Die Pfarre Zwettl begrüßt den neuen Administrator des Stiftes Wilhering, den Pfarrer von Gramastetten, Dr. P. Reinhold Dessl, ganz herzlich. Er wurde vom Konvent, den Mitgliedern

des Stiftes, am 8. Juni 2012 in einer geheimen Wahl gewählt. P. Reinhold stammt vom Sturmgut in Zwettl und wurde am 6.8.1962 geboren.

Am 4. 9. 1988 wurde er zum Priester geweiht. 2011 übernahm er die Pfarre Gramastetten, wo er seit 1988 Kooperator war. Wir wünschen ihm für seine verantwortungsvolle Aufgabe Gottes Segen und Gottes Kraft.

Zugleich danken wir dem emeritierten Abt Gottfried Hemmelmayr für alles, was er für die Pfarre Zwettl getan hat. Vielen Dank sagen wir ihm für die finanzielle Unterstützung der Pfarrhofrenovierung, der Kircheninnen- und Außenrenovierung und der Anschaffung der neuen Orgel. Wir wünschen Abt Gottfried noch viel Gesundheit und Freude an seiner seelsorglichen Arbeit als Stiftspfarrer in Wilhering.

Mit den konstituierenden Sitzungen am 18. April und 24. Mai 2012 hat der neue Pfarrgemeinderat

die Arbeit aufgenommen. Vielen Dank den ausscheidenden Pfarrgemeinderäten und herzlichen Gruß den neuen Mitgliedern. 1996 schrieb Mutter Theresa von Kalkutta: „*Wir brauchen eine innige Verbindung zu Gott in unserem Alltagsleben. Und wie können wir sie erhalten? Durch das Gebet.*“ Jesus verbindet uns im Gebet mit unseren Mitmenschen und er ist die Quelle der Kraft. Jesus sagte zu seinen Zuhörern: „*Wer von diesem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden.*“ Joh 4,13 Wer also aus dieser Quelle trinkt, wird selber zu einer lebendigen Quelle.

Das Gebet und die heilige Kommunion mögen die Quelle der Kraft für den neuen Pfarrgemeinderat sein. Aus dieser Kraft werden wir uns für alle Menschen in Zwettl, ob sie zur Kirche gehören oder nicht, einsetzen und für sie da sein.

Einen besonders herzlichen Willkommensgruß sage ich meinem Mitbruder Mag. P. Justin Molina Novack.

P. Justin wird im kommenden Jahr das Pastoraljahr im Zuge der theologischen Ausbildung in der Pfarren Zwettl absolvieren.

Mit lieben Grüßen

Ihr Pfarrer P. Meinrad Brandstätter

Unser neuer Pastoralpraktikant:



Ich, Pater Justin (Huascar Hugo) Molina Novack, bin am 3. August 1980 in La Paz - Bolivien, geboren, als drittes Kind in meiner Familie.

Nach der Grundschule besuchte ich ab 1993 das Gymnasium in La Paz, wo ich 1999 maturierte. Während meiner Schulzeit am Gymnasium absolvierte ich den Militärdienst von 1996 bis 1997 in Apolo, La Paz. Im Jahr 2000 immatrikulierte ich mich für Bauingenieurwesen an der Universität Mayor de San Andrés in La Paz und schloss 2003 ab.

Seit Juli 2002 kam ich in Kontakt mit Abt Gottfried des Stiftes Wilhering, der zu Besuch im Kloster der Zisterzienserinnen in La Paz - Bolivien war. Da ich mich für das Ordensleben interessierte, erhielt ich von ihm eine Einladung in das Stift Wilhering nach Österreich, damit ich das Ordensleben kennen lernen konnte.

Am 28. Januar 2003 kam ich nun im Stift Wilhering an, wo ich gastlich aufgenommen wurde. In der folgenden Zeit konnte ich als Postulant das klösterliche Leben näher kennen lernen und am Schutzengelssonntag, dem 7. September 2003, begann ich das Noviziat. Am 5. September 2004 legte ich die Zeitliche Profess und am 20. August 2007 die Feierliche Profess ab.

Nach meinem Studium der Theologie an der Philosophisch - Theologischen Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz im Wienerwald bei Wien, wurde mir zugeteilt, dass ich das Pastoraljahr in unseren Pfarren Zwettl an der Rodl und Traberg machen soll. Ich freue mich darüber und auf einen neuen Anfang.

Impressionen

vom Ministrantenausflug



Wir brachen in der Früh um sieben Uhr nach Salzburg auf. Dort vergnügten wir uns zuerst in den Hellbrunner Wasserspielen und ließen uns ordentlich nass spritzen, was an diesem heißen Tag eine wahre Wohltat war. Danach spazierten wir durch die Innenstadt und gingen durch die Getreidegasse vorbei an Mozarts Geburtshaus. Wir schauten in den Salzburger Dom, wo wir die vielen Orgeln sehr bewunderten. In die Krypta konnten wir dann auch noch. Zum Abschluss machten wir uns auf den Weg zum Mirabellgarten. Doch dann mussten wir wieder zum Bahnhof, um den Zug nicht zu verpassen.

Herzlichen Dank an P. Meinrad für den schönen Ministrantenausflug!

Mirjam Froschauer



Erstkommunion 2012

Am 17. Mai 2012, dem Fest Christi Himmelfahrt feierten 21 Kinder mit ihren Familien den Tag der Erstkommunion:

Viktoria Danner, Dreiegg 14
 Lukas Eibensteiner, Langzwettl 14
 Markus Ganglberger, Linzer Str. 45
 Elisabeth Gusenbauer, Stitzmühlweg 1
 Philipp Mader, Sonnberg 10
 Sebastian Maureder, Pfarrfeld 7
 Amelie Ratzenböck, Sonnleithen 14
 Hanna Reifenberger, Glashütten 9
 Simon Schenkenfelder, Langzwettl 42
 Annika Sturm, Schauerleithen 23
 Clemens Wolfmayr, Hochgarten 12

Lara Dobesberger, Langzwettl 1
 Stefan Froschauer, Salzstr. 8
 Julian Grasböck, Langzwettl 20
 Julia Huemer, Sonnberg 26
 Philipp Maureder, Hochfeld 3
 Philipp Rathmayr, Schauerschlagstr. 17
 Nadja Ratzenböck, Schauerschlagstr. 11
 Michael Scheiblhofer, Auf der Leithen 6
 Valerie Schröger, Dreiegg 5
 Xaver Sturm, Schauerleithen 23

Herzlichen Dank an alle Tischmütter und an alle engagierten Eltern, Verwandten und sonstigen hilfsbereiten Hände!

Christoph Froschauer, Religionslehrer



Firmung 2012



**44 Jugendliche
haben sich auf den Empfang des
Sakramentes der Firmung vorbereitet.
Der Firmunterricht stand unter dem
Motto „Echt Leben“.**

Jakob Aigner, Schauerschlagstr. 17
Hannah Bachl, Sonnberg 43
Nadja Brunner, Dreiegg 1
Luca Chun, Hellmonsödt
Lukas Derleth, Glashütten 14
Tobias Derleth, Glashütten 14
Lukas Dorfer, Auf der Leithen 3
Thomas Dumfart, Sonnberg 17
Katharina Enzenhofer, Schauerschlagstr. 17
Mirjam Froschauer, Salzstraße 8
Katharina Grasböck, Langzwettl 20
Markus Grillnberger, Schauerleithen 33
Isabella Gusenbauer, Stitzmühlweg 1
Nicole Hemmelmayr, Hammermühle 27
Vanessa Hochreiter, Glashütten 2
Lukas Höfer, Langzwettl 8
Nicole Höfer, Leonfeldner Str. 18
Sarah Huber, Linzer Str. 23
Lisa Jungwirth, Asperleithen 13
Hannah Katzmayer, Pfarrfeld 3
Arnold Kitzbichler, Pfarrfeld 2
Julian Koll, Schauerschlagstraße 11

Lisa Langwieser, Hintermühle 15
Christina Leberbauer, Oberneuk.Str. 8
Sarah Leutgeb, Griesmühlweg 3
Hanna Manzenreiter, Dreiegg 2
Elena Mittermayr, Edelmühlweg 1
Yannick Mondl, Hammermühle 4
Fabian Möstl, Sonnberg 6
Nina Nimmervoll, Eisbachweg 6
Verena Nopp, Innenschlag 29
Andreas Pötscher, Hochgarten 22
Klara Preining, Asperleithen 8
Laura Ratzenböck, Langzwettl 15
Patrik Schaffer, Dreiegg 7
Benedikt Scheiblhofer, Auf der Leithen 6
Andreas Schenkenfelder, Langzwettl 13
Martin Schenkenfelder, Langzwettl 13
Magdalena Schwarz, Langzwettl 25
Sabine Steinöcker, Schauerleithen 28
Valentin Sterk, Oberneukirchner Str.12
Valentin Thier, Hochgarten 15
Patrick Wiesmüller, Am Anger 3
Sandra Zellinger, Rannerweg 6



Abt Gottfried Hemmelmayr vom Stift Wilhering spendete am Samstag, 21. April 2012, in Zwettl 28 Firmkandidaten das Sakrament der Firmung. Vielen Dank allen, die die Jugendlichen auf die Firmung vorbereitet und allen, die den Firmungsgottesdienst gestaltet haben, besonders Johanna und Gerald Mülleder mit ihrem Team.

firmung.at





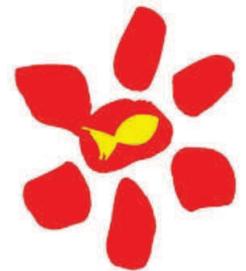
Pfarrgemeinderatswahl 2012

Am 18. März fanden in ganz Österreich Pfarrgemeinderatswahlen statt, so natürlich auch in Zwettl.

Eines vorweg: Es war eine sehr große Wahlbeteiligung und es ist eine große Freude, dass so viele die Pfarre in Zwettl mittragen!

So hat Zwettl gewählt:

Wahlberechtigte Personen:	1.556	
Abgegebene Stimmen:	474	
Davon gültig:	473	(30,40 %)
Wahlbeteiligung)		
Davon ungültig:	1	
Männliche Wähler:	209	(44 %)
Weibliche Wähler:	264	(56 %)
Kirchenbesucher (durchschnittlich):	272	



Gewählt wurden (Reihung nach dem Stimmergebnis):

Christoph **Froschauer**
 Maria **Manzenreiter**
 Franziska **Maureder**
 Augustine **Ratzenböck**
 Gerald **Mülleder**
 Johann **Andraschko**
 Johann **Huemer**
 Evelin **Preining**
 Martha **Zellinger**
 Christine **Dumfart**

Das Durchschnittsalter der neun Gewählten beträgt 46 Jahre.

Ersatzmitglieder:

Ursula **Stoik**
 Brigitte **Enzenhofer**
 Margit **Ratzenböck**

Zusätzlich kommen in den Pfarrgemeinderat folgende amtlichen Mitglieder:

P. Meinrad **Brandstätter** – Pfarrer
 Lydia **Braunschmid** – Katholische Jungschar
 Johann **Enzenhofer** – Katholische Männerbewegung
 Magdalena **Froschauer-Schwarz** – Katholisches Bildungswerk
 Brigitte **Gaisbauer** – Katholische Frauenbewegung
 Elisabeth **Maureder** – Kindergarten
 Benjamin **Ratzenböck** – Katholische Jugend
 Hilda **Riener** – Pfarrcaritas
 Reinhard **Waldhäusl** – Fachausschuss Finanzen

Der neue Pfarrgemeinderat stellt sich vor

Bei zwei Sitzungen konstituierte sich der neue PGR. Die gewählten und die amtlichen Mitglieder wählten den Vorstand. Der Vorsitzende des PGR ist natürlich Pfarrer P. Meinrad Brandstätter, zum Obmann wurde Christoph Froschauer, zu seiner Stellvertreterin Augustine Ratzenböck gewählt. Christine Dumfart übernimmt die Funktion der Schriftführerin.

Folgende Fachausschüsse wurden gebildet:

- ✓ **FA Liturgie:** P. Meinrad (Leiter), Magdalena Froschauer-Schwarz, Gerald Mülleder, Martha Zellinger
- ✓ **FA Spiritualität:** Eva Waldhäusl (Leiterin), Magdalena Froschauer-Schwarz, Brigitte Gaisbauer, Augustine Ratzenböck, Reinhard Waldhäusl
- ✓ **FA Erwachsenenbildung:** Magdalena Froschauer-Schwarz (Leiterin), Hilda Riener
- ✓ **FA Caritas:** Hilda Riener (Leiterin), Brigitte Gaisbauer, Franziska Maureder
- ✓ **FA Ehe und Familie:** Martha Zellinger (Leiterin), Johann Andraschko, Elisabeth Maureder, Evelin Preining, Augustine Ratzenböck
- ✓ **FA Kinder und Jugend:** Gerald Mülleder (Leiter), Lydia Braunschmid, Benjamin Ratzenböck
- ✓ **FA Kinder und Jugendliturgie:** Maria Manzenreiter (Leiterin), Lydia Braunschmid, Magdalena Froschauer-Schwarz
- ✓ **FA Öffentlichkeitarbeit:** Christoph Froschauer (Leiter), Christine Dumfart
- ✓ **FA Eine-Welt:** Brigitte Gaisbauer (Leiterin) + KFB-Team
- ✓ **FA Feste und Feiern:** Reinhard Waldhäusl (Leiter), Johann Enzenhofer, Christoph Froschauer, Johann Huemer, Franziska Maureder, Evelin Preining, Augustine Ratzenböck



nicht am Bild: Lydia Braunschmid, Benajmin Ratzenböck, Reinhard Waldhäusl

MEDIENDIENST DER CARITAS IN OBERÖSTERREICH



**Neue Leiterin
der
Gesprächsgruppe für
Pflegernde Angehörige**
Brigitte Gaisbauer übernimmt ab
Herbst 2012 ehrenamtlich die
von Irmi Grinninger gegründete
Gesprächsgruppe für Pflegernde
Angehörige in Zwettl.



Nach 11-jähriger Tätigkeit in der mobilen Altenpflege und der Ausbildung zur Gesprächsgruppenleitung sind Brigitte Gaisbauer die Probleme der pflegenden Angehörigen bestens bekannt: „Wer von uns hat nicht schon das Gefühl der Erleichterung erfahren, wenn man sich mit anderen austauschen konnte, die in einer ähnlichen beschwerlichen oder belastenden Situation waren. Als pflegender Angehöriger kennen Sie bestimmt das Gefühl erschöpft zu sein, Zeit für sich selbst zu brauchen und dabei jedoch ein schlechtes Gewissen zu haben, denn schließlich geht es um einen lieben Angehörigen. Sind auch Sie in einer solchen Situation und möchten mit anderen über ihren anstrengenden Pflegealltag reden, dann lade ich alle Frauen und Männer herzlich ein zu den Gesprächsabenden zu kommen, denn Informationen und Erfahrungsaustausch sollen Hilfestellungen und Entlastung bieten.“

Austausch. Stützen. Kontakte knüpfen.

Mehr als 80 Prozent der hilfs- und pflegebedürftigen Menschen werden in Österreich zuhause von ihren Angehörigen betreut. Pflegernde Angehörige gelangen mit der übernommenen Betreuungsaufgabe oft bis an die Grenzen ihrer Kraft.

„In der schwierigen Zeit der Pflege meiner Eltern hatte ich nach den Treffen immer wieder das Gefühl, dass es einen Weg gibt. So bin ich eigentlich immer hoffnungsvoll heimgegangen“, beschreibt eine Teilnehmerin den Nutzen der Gesprächsgruppe der Caritas.

Was? Gesprächsgruppe für pflegende und betreuende Angehörige
Wann? Jeden ersten Montag im Monat, 20 Uhr
Wo? Pfarrsaal, Marktplatz 1, 4180 Zwettl

Informationen und Anmeldung:

Caritas für Betreuung und Pflege
Servicestelle für pflegende Angehörige
Bethlehemstraße 56-58, 4020 Linz
Tel.: 0676/8776-2440
<http://www.pflegernde-angehoerige.at>

Gesprächsgruppenleiterin: **Brigitte Gaisbauer, Tel.: 07212/6869**

In den Gesprächsgruppen geben GruppenleiterInnen Informationen und Tipps, die im Betreuungsalltag helfen. Sie informieren über Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten genauso, wie über die Bewältigung von schwierigen Situationen im Pflegealltag. Wichtig ist auch der Erfahrungsaustausch der Angehörigen untereinander.

5 Jahre betreubares Wohnen!

12 betreubare Wohnungen gibt es in unserer Gemeinde. Inzwischen ist eine gute Hausgemeinschaft entstanden, und wir treffen uns immer wieder zu Aktivitäten, wie zu einem gemeinsamen Frühstück oder zum Nachmittagskaffee.

Diese fünf gemeinsamen Jahre nahmen wir zum Anlass und gestalteten gemeinsam **mit unserem Pfarrer Kons.R. Pater Meinrad Brandstätter, der 4. Klasse der VS Zwettl mit ihren Lehrerinnen Barbara Sturm und Kathrin Kaliwoda und der Gitarrengruppe Zwettl rund um Herta Huemer eine Segensfeier.** Die Schulkinder, die uns auch in den vorhergehenden Jahren immer wieder im Advent mit einer besinnlichen Weihnachtsfeier erfreuten, überreichten selbst bemalte Weihwasserfläschchen an die Bewohnerinnen und Bewohner. Bürgermeister Herr LAbg. Weixelbaumer war ebenfalls anwesend. Mit einem gemeinsamen Mittagessen rundeten wir das Fest ab.



Auch die Kindergartengruppe von Ursula Stoik und Elisabeth Maureder war diesen Frühling bei uns auf Besuch. Sie haben uns das Singspiel von der „Raupe Nimmersatt“ vorgeführt. Wir konnten uns über eine sehr lebendige Stunde freuen.



Ganz fix in unserem Programm sind gemeinsame Strickrunden mit den Frauen der Pfarre.

So denke ich, dass wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Abwechslung bieten und durch die vielen Begegnungen mit Alt und Jung dazu beitragen, dass Altern in Würde möglich und erfahrbar ist.

Irmi Grininger



„Mutter Kirche und ihre Töchter“

Inspirationen für eine zukunftsfähige Kirche

Samstag, 6. Okt. 2012

Diözesantag der Kath. Frauenbewegung OÖ

in der Welser Stadthalle von 9.00 bis 13.00 Uhr

Mit unserer Tradition verschönern wir unsere Feste, wir segnen unsere Fahrzeuge, wir gedenken mancher

Feste mit einem Gottesdienst. So pflegen wir unsere spirituelle Zugehörigkeit zum Glauben,

Wir flechten unseren Glauben in unser Leben ein, und es wäre ein Weihnachtsfest ohne das Geburtsfest unseres Jesus Christus um vieles ärmer, die Häuser werden geschmückt mit viel Gold und Glitter als wollten wir den Himmel herzaubern.

Es scheint, als würde sich der Himmel öffnen, ein Geheimnis liegt in der Luft. Wir Frauen sind es, die die Feste ausschmücken, gutes Essen auf den Tisch zaubern, damit ein Fest zu einem Fest wird. Frauen tragen noch mehrheitlich das reale Leben in den Pfarrgemeinden, sie pflegen unsere Gotteshäuser und verschönern die Feste mit der Ausschmückung der Festräume.

In der Kirche verwurzelte und engagierte Frauen gibt es in jeder Pfarrgemeinde.

Für mich ist es eine Bereicherung bei der KFB zu sein, weil ich viele Freundschaften gefunden habe. Dafür bin ich Gott sehr dankbar. Auch für mein christliches Elternhaus.

Unsere Eltern sind immer mit uns in die Kirche gegangen und haben uns gelehrt uns Gott in jeglicher Situation anzuvertrauen.

Wie es in einem Liedtext heißt: **Die Freude ist das Licht des Lebens, ein Sonnenstrahl von Gott, erhellt alle dunklen Stunden und wendet jede Not.**

Mit dieser Liedzeile wünscht das Team der KFB allen Frauen viel Freude und einen sonnigen Herbst!

Termine:

- 30. Sept: **Start des Arbeitsjahres** mit einer Andacht **in der Kapelle in Oberwinkel** (Gemeinde Altenberg). Treffpunkt direkt bei der Kapelle um 15 h; anschließend kleine Jause beim Satzinger.
- 5. Okt, 8 h: Frauenmesse
- 6. Okt, 9-13 h: Diözesantag in Wels
- **Do 15.11.12: 13.30h Gottesdienst – anschließend Jahreshauptversammlung**
- Do 29. Nov, 14 h: Adventkranzbinden
- Sa 1. Dez, Adventkranzweihe bei der Abendmesse
- So 9. Dez, 16h: Adventsingen in der Kirche
- Do 13. Dez, 13.15h: Andacht in der Kirche – anschließend KFB-Weihnachtsfeier

„Ab ins **Farbenland**“

war das Motto für das heurige Jungcharlager. Gemeinsam mit den Gemeinden Vorderweißenbach und Bad Leonfelden verbrachten wir eine bunte Woche in Waidhofen an der Ybbs.

49 Kinder, 13 Betreuerinnen und 3 Köche/ Köchinnen waren dort am Parisini Lagerplatz untergebracht.

Wir hatten dort eine große Wiesenfläche, den Wald und Bach gleich nebenan, eine tolle Lagerfeuerstelle und bis Donnerstag traumhaftes Wetter!

Wir wanderten durch grüne Wälder und Wiesen und bauten eine Kugelbahn im Wald. Wir machten Feuerschalen und bauten einen Steinbrotbackofen mit Hilfe feuerroter Flammen.

Bei dem Schein der goldgelben Sonne gab es eine Riesenwasserschlacht. Der Bach daneben verleitete zum Baden, Schwimmen, Bachwandern und Staudamm bauen.

Die Kinder waren begeistert vom ... Hugalele spielen, Langzwettler Völkerball, Wikinger Schach, Einrad Fahren, Jonglieren und natürlich von dem „bunten Abend“ mit anschließender Disko!

Es war eine wirklich schöne Woche, schön, dass ihr dabei wart!

Ellfi Braunschmid





Pfarrheim (ebenerdig), Marktplatz 1 /
Ecke Ringstraße, 4180 Zwettl an der Rodl
☎ 07212/20054
E-Mail: mail@bibliothek.zwettl-rod.at

Öffnungszeiten: So 8:15-8:45 / 09:30-11:30;
Mo + Mi 18:00 - 19:30; Sa 18:30 - 19:30 Uhr



Am 16. Oktober 2012 findet wieder unsere Lesung in Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank Zwettl statt.

Rudolf Habringer liest aus „Engel zweiter Ordnung“ und aus seinen satirischen Büchern. Vorverkaufskarten gibt es in der Bibliothek und bei der Raiffeisenbank VVK € 4,-- AK € 5,--



Rudolf Habringer

„Wir wissen nicht, woher.

Wir wissen nicht, wohin.

Wir sitzen da und erzählen uns Geschichten.“

(Der Fragensteller, 1992)

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Veranstaltung zahlreich besuchen.

Die Bibliotheksleiterin Margit Ratzenböck und ihr Team

Das Sakrament der Taufe empfangen in unserer Pfarrkirche:

Datum	Taufname	Name und Anschrift der Eltern
06. Mai 12	Julian	Manuel und Elisabeth Schenkenfelder , Langzwettl 11
26. Mai 12	Sarah	Martin und Bettina Enzenhofer , Hellmonsödt
16. Juni 12	Tony Josef	Benjamin und Mag. Doris Thaler , Schmiedfeld 7
24. Juni 12	Nelly	Ing. Jürgen und Tanja Winkler , Schramlgut 55
01. Juli 12	Arthur	Dr. Walter und Dr. Barbara Gußner , Sonnleithen 12
15. Juli 12	Lina Marie	Daniel Thorwartl u. Sandra Grillberger , Schauerl.33
05. Aug.12	Tobias	Herbert und Claudia Danner , Sonnberg 61
12. Aug. 12	Julian	Michael und Michaela Danner , Oberneukirchner Str. 5
02. Sept. 12	Lukas	Johann und Daniela Kaar , Saumstraß 8
16. Sept. 12	Mia Marie	Mag. Simon Pfaller und Dr. Rita Schneitler , Linz
22. Sept. 12	Sofi	Gerald Hartl und Nina Gaisbauer , Eisbachweg 30
23. Sept. 12	Finn	Gerald Nimmervoll u. Verena Weißböck , Hinterm.16

Herzlichen Glückwunsch

Das Sakrament der Ehe spendeten sich in der Pfarrkirche Zwettl:

27. Mai 2012	Roland und Michaela Maureder , Pfarrfeld 7
02. Juni 2012	Georg Kitzmüller und Bettina Barbaric , Oberneukirchner Str.4
07. Juli 2012	Mag. Gerhard Riener und Anna Peil , Hellmonsödt
18. Aug. 2012	Michael Danner und Michaela Schlederer , Oberneukirchner Str. 5
15. Sept. 2012	Wilfried und Maria Luise Riener , Sonnberg 32



Viel Glück und Gottes Segen



In die ewige Herrlichkeit zu sich gerufen
hat der Herr über Leben und Tod:



Rudolf Penn, Gießmühlweg 14: Herr Rudolf Penn wurde am 7. 11. 1912 in Zwettl als 7. von 8 Kindern den Eltern Anna und Josef Penn geboren. Seine Kindheit verbrachte er auf dem elterlichen Hof der Gießmühle. Nach der Schule arbeitete er daheim bis zum Einrücken in den 2. Weltkrieg im Jahr 1940. 1946 kam er nach Kriegseinsatz und 2 Jahren englischer Gefangenschaft nach Hause.

Nach dem Krieg war er bis 1950 Ziegelschlager bei der Fa. Pammer, Oberneukirchen, ab 1959 bei der Straßenmeisterei Ottensheim und schließlich ab 1960 bis zur Pensionierung 1975 Gemeindebediensteter in Zwettl. Er war auch einige Jahre Totengräber.

Am 5.2. 1940 heiratete er Theresia Walchshofer vom Grögernhäusl in Waldschlag. Nach der Hochzeit wohnte er mit seiner Familie mit 5 Kindern im Gießmühlhäusl.

Bald nach dem Heiraten musste er in den Krieg. Von dieser schrecklichen Zeit – Russlandfeldzug bis Stalingrad und Kriegsgefangenschaft - erzählte er nur selten. Ein großes

Gottvertrauen, das tägliche Gebet und die Verehrung der Gottesmutter haben ihn über diese furchtbaren Jahre hinweggeholfen.

Er war wegen seiner Freundlichkeit und seiner umgänglichen Art weit über Zwettl hinaus beliebt. Rudolf Penn war ein Familienmensch. Seine Freude war es, wenn sich am Sonntag nachmittag seine Familie bei ihm versammelte. Eine große Gnade war es für ihn, mit seiner Frau 66 Jahre verheiratet zu sein.

Trotz herrschender Platznot haben er und seine Frau die Eltern seiner Gattin im Alter zu sich genommen und sie bis zum Sterben gepflegt.

Auch ihm wurde von seinen Kindern der Wunsch erfüllt, bis zu seinem Sterben daheim zu bleiben. Am 14. 3. 2012 haben wir in am Friedhof bestattet. Der Herr schenke ihm das ewige Leben.



Josef Kogseder, Distl 15: Am 22.3.2012 ist Herr Josef Kogseder überraschend im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Linz verstorben. Am 24. März haben wir ihn in Zwettl zur letzten Ruhe bestattet.

Josef Kogseder wurde am 30. 3. 1933 dem Ehepaar Josef und Rosina Kogseder am Mitterbergergut, damals Schauerschlag, geboren. Seine Eltern sind sehr bald gestorben. Er musste aus diesem Grund die Schule abbrechen und daheim mit seinem Onkel Johann die Landwirtschaft weiterführen.

Am 6. Juni 1954 heiratete er am Pöstlingberg seine Gattin Gisela, geb. Glaser. Aus der Ehe gingen 2 Kinder hervor, denen er immer ein fürsorglicher und lieber Vater war. Eine große Freude hatte er an den 4 Enkelkindern und den 3 Urenkeln.

Neben seiner Arbeit in der Landwirtschaft hat er über viele Jahre als Rahmfuhrmann gearbeitet. Aus dieser Zeit kannte er in der Gegend viele Leute. In späteren Jahren war er im ganzen Mühlviertel mit dem Mähdrescher unterwegs. Schließlich arbeitete er bis zur Pensionierung bei der Fa. Nestle.

Im Jahr 2001 ist seine Frau nach einer langen Krankheit verstorben. Um sie kümmerte er sich bis zum Tod aufopfernd und liebevoll.

Sein Hobby, so könnte man sagen, war das Autofahren. Fast bis zum Schluss war es ihm möglich, mit dem Auto im Mühlviertel die Orte seiner früheren Arbeitseinsätze zu besuchen. Nun ist er die letzte Fahrt in die ewige Heimat angetreten. Ruhe in Frieden.



Josef Aigner, Schauerleithen 13: Am 20. März 2012 verstarb Herr Josef Aigner unerwartet auf Gran Canaria. Schon jahrelang überbrückte er als Sonnenanbeter jeweils 2 kalte Wintermonate im sonnigen Süden. Heuer wurde er von seiner Krankheit überraschend eingeholt und kam leider nicht mehr lebend nach Hause. Am 5. April haben wir ihn in Zwettl bestattet.

Josef Aigner wurde vor mehr als 80 Jahren, am 6.2.1932, in Dietrichschlag als erstes von 6 Geschwistern geboren. Seine Eltern kauften sich das Weissgärberhaus in Zwettl 50 und zogen dort 1933 ein. Sein Vater war Frächter. Mit 2 Pferden beförderte er während des Krieges viele Waren und Güter für Geschäfte nach Linz und von Linz nach Zwettl. Ansonsten transportierte der Vater mit einem Knecht Langholz aus den Wäldern zum Sägewerk. Pepi war der Älteste und musste als Erster den Knecht ersetzen. So musste er schon als Kind allzu oft fest zupacken und mithelfen.

Nebenbei war er bei der Katholischen Jugend und im Pfarrhof sehr engagiert. Er war viele Jahre Dekanats- Jugendführer, und bei kirchlichen Festen war er mit der Frl. Anna und der „Messner Liesl“ für das Wohl der Gäste zuständig. Außerdem war er bei der Theatergruppe aktiv, und vielen Zwettlern wird er durch seinen schönen Gesang in der Kirche und auf Festen in guter Erinnerung bleiben.

Als sein Bruder Franz bei der Arbeit mithelfen konnte, ging Josef 2 Jahre lang zum Hinterhölzl ins Ziegelwerk arbeiten. Danach fand er glücklicherweise bei der Fam. Luger, im Hauptverband der Tabakwerke in Linz, eine gute Anstellung und konnte sich somit eine Wohnung in Linz leisten. 20 Jahre später ging Frau Luger in Pension, und Josef übernahm ihre Stelle bei den Tabakwerken, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete.

Im Jahre 1982 kaufte er sich in Zwettl die „Braunschmiede“, ein schön gelegenes Haus in der Schauerleithen, das er zu einem Schmuckstück machte. Im Herzen blieb er immer ein Zwettler. Er war stets für seine Eltern und Geschwister samt Anhang da. Beim Nachwuchs seiner Verwandtschaft war er ca. 10 Mal Tauf- oder Firmpate. Neben Musik, Oper, Theater und

Reisen waren Blumen sein großes Hobby. Sie blühten rund ums Haus und auch im Garten in Hülle und Fülle.

Viele fröhliche Feste durften wir in seiner urigen Schmiede feiern. Er sorgte für Musik, Gesang und ausgezeichnete Speisen und Getränke.

Der Herr vergelte ihm alles Gute, was er für uns getan hat und schenke ihm das Ewige Leben.



Maria Bamberger, Straß 12: Frau Maria Bamberger wurde am 24. März 1921 als Älteste von 6 Kindern am Grimpl-Gut (Hintermüller) in Straß geboren.

Nach der Schulzeit war sie in der Landwirtschaft bei verschiedenen Bauern (wie beim Pammer und im Gasthaus Schwarz) sowohl auch am elterlichen Betrieb beschäftigt.

Da in dieser Zeit der 2. Weltkrieg war und viele Männer Kriegsdienst leisten mussten, blieb es den Frauen nicht erspart, speziell in der Landwirtschaft mitzuhelfen und körperlich anstrengende Arbeiten zu verrichten. Das hart verdiente Geld, welches sie über Jahre gespart hatte, war über Nacht weg.

1946 heiratete sie auf das Ortnergut.

Aus der Ehe mit Johann Bamberger stammen 3 Kinder.

Als die Kinder klein waren, war sie einige Jahre gesundheitlich angeschlagen. Die Herzbeschwerden besserten sich aber, sodass sie bis ins hohe Alter werken und schaffen konnte.

Das Handarbeiten war ihre große Leidenschaft. Mit der Strickmaschine wurden Pullis und Westen gefertigt, ebenso Engerl, Sterne und Blumen gehäkelt.

Ein großes Anliegen waren ihr stets die 7 Enkel und die 13 Urenkel.

1981 wurde die Landwirtschaft an den Sohn übergeben. Im Jahre 1982 starb ihr Gatte Johann. Obwohl es für sie beschwerlich war, machte sie noch einige große Wallfahrten zum Beispiel nach Rom und Lourdes mit. Auch die Fahrt nach Holland zur Tulpenblüte und die Ausflüge mit dem Seniorenbund genoss sie sehr.

Eine Gehirnblutung im September 2002 hat ihr Leben schlagartig verändert. Seit dieser Zeit war sie an den Rollstuhl gefesselt und auf fremde Hilfe angewiesen.

Sie wurde von ihrem Sohn Johann und ihrer Schwiegertochter Rosemarie Tag und Nacht aufopfernd gepflegt und umsorgt. Dank der Unterstützung von den Töchtern, Enkeln, der Caritas, dem Besucherdienst und vielen anderen konnte sie bis zum Schluss zu Hause betreut und gepflegt werden.

Ihr langer Leidensweg ging am Karsamstag den 7.4. 2012 zu Ende. Am 7. April haben wir sie bestattet. Requiescat in pace.



Anna Leutgeb, Griebmühweg 3: Am Ostermontag, den 9.4.2012, hat der Auferstandene, Frau Anna Leutgeb zu sich berufen. Ihr Tod war unerwartet, aber sie war nicht unvorbereitet. Sie hat noch die Osterfeiertage als eifrige Gottesdienstbesucherin mitgefeiert.

Frau Anna Leutgeb wurde am 20.09.1947 den Eheleuten Johann und Maria Habringer geboren. Sie war die jüngere von zwei Schwestern. Nach der Volksschule arbeitete sie in der Landwirtschaft und wo sie sonst noch gebraucht wurde. Ihre Eltern kauften sich in dieser Zeit das „Stummerhäusl“ auf Leibrente, das ab diesem Zeitpunkt ihr Zuhause war. Dort waren die Stummerleute zu versorgen und zu pflegen. Auch die kleine Landwirtschaft (zwei Kühe, zwei Schweine und ein paar Hühner) musste versorgt werden.

Am 21.11.1965 heiratete Anna den Maurer Josef Leutgeb. Aus dieser Ehe stammen drei Kinder (Reinhold, Christian und Manuela). Der tragische Tod des ältesten Sohnes bereitete ihr einen sehr großen Schmerz, den sie aber tapfer ertrug. Das Haus wurde immer wieder aus- und umgebaut. Die kleine Landwirtschaft wurde neben der Familie ihre große Leidenschaft. Im ganzen Ort mähte sie die kleinen Wiesenflächen als Futter für ihre Tiere. Die Habringer Anni war allseits beliebt bei den Zwettlern, weil sie immer gut aufgelegt war und freundliche Worte für Ihre Mitmenschen hatte.

In den 90er Jahren gab sie die Landwirtschaft auf, und Sohn Christian baute den Stall in ein Wohnhaus um, wo er mit seiner jungen Familie einzog. Obwohl die Stilllegung der kleinen Landwirtschaft eine rationale Entscheidung war, hat Anni ihren Tieren noch lange nachgetrauert. Ihre nun größere Freizeit nützte sie für Besuche bei alten und kranken

Bekanntes und für so manches Kaffeekränzchen. Auch ging sie gern mit dem Familienhund spazieren.

Wir hätten sie noch gerne länger bei uns gehabt - als Ehefrau, Mutter, Großmutter, als Nachbarin und Mitmenschen. Am Freitag, den 13.04.2012, begleiteten wir unsere liebe Verstorbene auf den Pfarrfriedhof zur letzten Ruhe vor der Auferstehung zum ewigen Osterfest.



Franziska Cerhan, Oberneukirchnerstraße 12: Frau Franziska Cerhan wurde am 27. Jänner 1925 in Tragwein geboren. Dort besuchte sie die Volksschule und übersiedelte mit ihren Eltern nach Au bei Strengberg. In den Kriegsjahren arbeitete sie vorerst in der Landwirtschaft und fand später einen Dienstposten in Linz. Bei einem Bombenangriff wurde sie sogar verschüttet. Ihren Gatten August lernte sie an ihrem 17. Geburtstag in Linz kennen und ehelichte ihn 1948. Das Ehepaar baute sich gemeinsam einen Malerbetrieb auf und begann anfangs der 60iger Jahre mit dem Bau ihres Hauses in Zwettl. Mit

viel Fleiß und Freude arbeiteten sie gemeinsam in der Werkstatt, im Haus und im Garten. Die Ehe blieb kinderlos.

Der Tod ihres Gatten 1972 war für sie ein großer Verlust. Sie schaffte es nun alleine das Haus und den großen Garten zu erhalten und zu pflegen.

Mit 69 Jahren trennte sie sich von ihrem Haus und zog in ihre liebevoll gestaltete Wohnung in die Oberneukirchner Straße. Durch die Hilfsbereitschaft und Fürsorge ihrer Nachbarin war es ihr trotz gesundheitlicher Probleme möglich, lange ein eigenständiges Leben zu führen.

Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt kam sie 2008 in das Seniorenheim nach Bad Leonfelden, wo sie sich sehr wohl fühlte. Am 13. 4. ist sie im 88. Lebensjahr gestorben. Das Requiem feierten wir für sie am 17. 4. in der Pfarrkirche Zwettl. Die Urne wurde im Elterngrab in Amstetten beigesetzt. Ruhe in Frieden.



Anna Kohl, Niedergarten 4: Frau Kohl wurde am 25. Mai 1922 in Zwettl geboren. Ihre Eltern Anton und Maria Kohl wohnten in ärmlichen Verhältnissen. Sie konnte jedoch liebevoll behütet und in Geborgenheit aufwachsen mit ihrem jüngeren Bruder Anton. Sie war eine sehr gute Schülerin. Durch die schlechten finanziellen Möglichkeiten der Familie war eine weitere Ausbildung nicht möglich. Durch die frühe Erkrankung der Mutter musste sie ihre Mutter jahrelang pflegen und nebenbei als Tagelöhnerin bei den Bauern und Betrieben in Zwettl Geld

verdienen.

1945 ist ihr Bruder 22-jährig gefallen. Sie musste sich um die Eltern sorgen und bewarb sich bei der Post als Briefträgerin. Diese Arbeit behielt sie bis zu ihrer Pensionierung. Sie war überall beliebt und ihre Hilfsbereitschaft war ihre Stärke. Sie genoss ihre Pension, machte viele Reisen und Ausflüge, bis sie durch eine ernste Krankheit und andere Beschwerden auf Hilfe anderer angewiesen war. Ihren Lebensabend verbrachte sie bis Oktober 2011 in ihrem bescheidenen Haus. Die letzten Monate war sie im Seniorenheim Bad Leonfelden, was sie sich selbst gewählt und gewünscht hatte.

Solange sie zuhause war, wurde über Jahre die Pflege und die tägliche Fürsorge durch den Familienanschluss von der Nachbarsfamilie erledigt.

Am 18. 4. 2012 ist sie im Krankenhaus Freistadt gestorben. Am 20. 4. haben wir sie in Zwettl bestattet. Der Herr schenke ihr das ewige Leben.



Johann Grillnberger, Schauerleithen 35: Am 9. Mai 2012 ist Herr Johann Grillnberger gut vorbereitet im 90. Lebensjahr daheim verstorben. Seine Gattin, seine Kinder und Schwiegerkinder hatten ihn in der letzten Zeit, in denen er sich selber nicht mehr zurecht fand, aufopfernd gepflegt. Unterstützt wurden sie dabei von der Hauskrankenpflege der Caritas und einer slowakischen Schwester. Johann Grillnberger wurde am 24. Juli 1922 auf dem Vorholzergut auf der Edt, Pfarre Gramastetten, geboren. 1927 kam er mit seiner Mutter und dem

Stiefvater auf die Schäumühle, die sich seine Eltern auf Leibrente erworben hatten. Das Haus war ganz heruntergekommen und baufällig. Nach der Schule arbeitete er in der Landwirtschaft beim Sägewerk Leitner. Er musste schließlich als Soldat in den 2. Weltkrieg einrücken, den er

Gott sei Dank lebend überstanden hat. Bald nach dem Krieg konnte er schon 1945 aus der Kriegsgefangenschaft heimkehren.

1953 heiratete er Maria Stadlbauer vom Edergut in Schauerschlag. 5 Kinder gingen aus der Ehe hervor. Er konnte sich über 16 Enkeln und 11 Urenkeln freuen. Neben der Landwirtschaft verdiente er sich bei verschiedenen Arbeiten Geld dazu. Er war viele Jahre bei der Fa. Simader als Zimmermann tätig. Johann Grillnberger war als Zimmermann wegen seiner Fachkenntnisse gesucht. 1982 konnte er in Pension gehen. 1983 hat er das Haus seinem Sohn und seiner Schwiegertochter Andrea übergeben. Bis ins hohe Alter erfreute er sich einer guten Gesundheit. Erst in den letzten Jahren war er auf die Hilfe seiner Mitmenschen angewiesen. Am 11. Mai haben wir ihn in Zwettl begraben. Der Herr schenke ihm das ewige Leben.



Dr. Helmut Peter, Sonnenhof 9: Herr Dr. Helmut Peter war der Sohn eines Offiziersehopaars. Geboren wurde er 1925 als jüngerer Sohn in Linz, wo er auch aufgewachsen ist. Bedingt durch die berufliche Tätigkeit seines Vaters lebte er auch einige Jahre in Hamburg, wo er die Schule besuchte. Durch den Ausbruch des Krieges maturierte der erst 17-Jährige Helmut vorzeitig und rückte dann als Leutnant ein. Die Kriegswirren verschlugen ihn nach Italien und dann in die amerikanische Gefangenschaft in

Deutschland. Dort lernte er seine spätere Frau Elisabeth kennen und lieben. Gemeinsam gelang ihnen die Flucht nach Linz, wo sie bei seiner Mutter am Pfarrplatz wohnten. In Linz heirateten die beiden. Helmut Peter arbeitete in der Chemie Linz und studierte nebenbei Jus in Graz. Zu dieser Zeit kam seine erste Tochter Renate und 4 Jahre später die Tochter Ruth auf die Welt. Nach Abschluss des Studiums machte er sich selbstständig und war über 40 Jahre als Rechtsanwalt tätig. Vor mehr als 35 Jahren hat er sich den Traum von einem eigenen Haus und Wald erfüllt und ist mit seiner Frau nach Zwettl, Sonnenhof 9, gezogen. Nach seiner Pensionierung hat er sich ausschließlich und liebevoll um seine zwischenzeitig erblindete Frau gekümmert. Nach deren Tod konnte er noch einige Jahre in dem immer größeren Kreis seiner Familie genießen, bis er vor 2 Jahren schwer erkrankte. Dank der fürsorglichen Pflege und Betreuung durch slowakische Pflegerinnen, des engsten Kreises seiner Familie, sowie auch der aufmerksamen Freunde aus der Nachbarschaft, konnte er bis zuletzt in seinem vertrauten Umfeld leben, wie es sein sehnlichster Wunsch war. Am 12. Mai ist er zuhause gestorben. Wir feierten für ihn in der Pfarrkirche Zwettl das Requiem und verabschiedeten uns von ihm im Urnenhain am 18. Mai 2012. Requiescat in pace.



Koloman Münnich, Oberneukirchnerstraße 12: Herr Koloman Münnich wurde am 5.2.1936 in Zipser Neudorf (Slowakei) geboren. 1945 wurde er mit seiner Familie vertrieben und kam nach Gmunden. Sein Vater war Dipl. Ingenieur und gut situiert. Seinen Vorfahrten wurde auf Grund besonderer Verdienste im Bauwesen vom Kaiser Franz Josef der Adelstitel verliehen. Koloman Münnich besuchte die Holzfachschule in Hallstatt und arbeitete nach der Ausbildung als Tischler und Glaserer. In der Wäscherei Eder

lernte er seine Frau Ilse, geb. Wortner kennen, die er am 17.6.1972 in der evangelischen Kirche auf dem Bindermichl ehelichte. Aus der Ehe gingen 3 Buben hervor.

Die Familie wohnte 15 Jahre im Gasthaus „Gefrorene Pipe“. Von dort übersiedelten sie samt den Kindern nach Zwettl in das alte Pfarrheim. Schließlich wurde die Wohnung im Wohnhaus in der Oberneukirchnerstraße ihre geliebte Heimat.

Koloman Münnich war in mehreren Zwettler Vereinen tätig und stellte sich zur Verfügung, wo er gebraucht wurde. Wegen seiner Leutseligkeit, Zuvorkommenheit und seines Allgemeinwissens war er von vielen sehr geschätzt. So war er - wie seine Söhne sagen - ihnen ein großes Vorbild, so dass auch sie z.B. jahrelang in der Bibliothek in Zwettl ehrenamtlich mitarbeiteten.

Die Familie Münnich lebte immer in bescheidenen Verhältnissen. Aber Koloman war mit seiner Frau Ilse immer bemüht, den Lebensstandard zu verbessern und den Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Alle 3 Söhne sind im Kaufmännischen tätig und haben eine gute Stellung.

Am 10. Mai 2012 ist er nach kurzer Krankheit unerwartet gestorben und am 14. Mai haben wir ihn am Pfarrfriedhof bestattet. Requiescat in pace.



Karl Hamberger, Sonnberg 3: Herr Karl Hamberger wurde am 4. Oktober 1929 am Heurafflgut in Untersonnberg den Eheleuten Johann Hamberger und Franziska, geb. Grubauer geboren. Er war das 4. von 5 Kindern.

Nach der Volksschule arbeitete er am elterlichen Hof, dann im Ziegelofer beim Roaner. Mit 16 Jahren musste er 1945 noch zum Volkssturm in den 2. Weltkrieg einrücken. Karl erlitt bei den kriegerischen

Auseinandersetzungen noch einen Streifschuss. Er kam aber Gott sein Dank wieder nach Hause.

Mit 14 Jahren erlernte er das Flügelhorn und war 33 Jahre bei der Ortsmusik Zwettl. Karl Hamberger spielte oft bei Unterhaltungen oder Hochzeiten auf, aber ebenso in der Kirche bei Maiandachten und Messen.

1957 hat er Rosa Huemer aus Langzwettl geheiratet. Aus der Ehe gingen 4 Kinder hervor. Der tragische Tod seines Sohnes Karl am 25. 1. 1990 machte ihm und seiner Familie sehr zu schaffen. Er konnte sich über 6 Enkelkinder und 3 Urenkel freuen.

Karl Hamberger war 25 Jahre bei der Fa. Schaffer als Holzarbeiter beschäftigt.

1979 kam er zu den Stadtbetrieben Linz (SBL), jetzt Linz AG. 1990 konnte er in Pension gehen.

1964 hat er sich mit seiner Gattin ein Haus auf dem Heuraffgrund gebaut, das für seine Familie ein schönes Zuhause wurde.

1993 erlitt er einen Herzinfarkt. Von den gesundheitlichen Problemen, die in der Pension auftauchten, hat er sich immer wieder gut erholt. Im Jahr 2011 hat sich aber seine Gesundheit zusehend verschlechtert.

Karl Hamberger war wegen seiner Hilfsbereitschaft und seiner Geselligkeit von vielen geschätzt.

Gut vorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramente kurz vor seinem Sterben ist er am 25. Mai 2012 in die ewige Herrlichkeit heimgegangen. Am 29. Mai haben wir ihn nach dem Requiem unter musikalischen Klängen auf den Friedhof zur letzten Ruhe hinausbegleitet. Ruhe in Frieden.



Karl Enzenhofer, Schauerschlag 16: Am 3. Juni 2012 hat der Herr über Leben und Tod Herrn Karl Enzenhofer vom Kohlgut in Schauerschlag viel zu früh im 38. Lebensjahr ganz unerwartet zu sich gerufen. Am 6. Juni begruben wir ihn im Familiengrab in Zwettl.

Karl Enzenhofer wurde am 9. März 1975 den Eltern Leopold Enzenhofer und Katharina, geb. Stadlbauer geboren. Karl war das älteste von 6 Kindern.

In Zwettl besuchte er die Volksschule und in Oberneukirchen die

Hauptschule. Bei der Firma Alois Danner in Zwettl erlernte er den Tischlerberuf.

Nach der Lehre arbeitete er 15 Jahre in der Weberei Tumfart in Waldschlag als Weber im Schichtbetrieb.

Auf Grund der weltwirtschaftlichen Stagnation musste in der Weberei Personal abgebaut werden, wodurch er 2009 seinen geliebten Arbeitsplatz verlor. Anschließend fand er im Sägewerk Leberbauer eine Arbeit.

Karl Enzenhofer war sehr sportlich. Er liebte das Wandern, das Schwimmen und das Schifahren. Er war für alles interessiert. Musik und Kino zählten auch zu seinen Hobbies. Wenn es ihm möglich war, half er daheim in der elterlichen Landwirtschaft mit, war gerne draußen in der Natur und unternehmungslustig.

Im Mai 2010 hatte er einen schweren Autounfall, was für ihn ein großer Schock war. Von diesem Schock erholte er sich kaum mehr. Die seelische Krankheit nahm schleichend ihren Anfang. Trotz medizinischer und psychologischer Betreuung fand er nicht mehr so recht in seinen gewohnten Alltag hinein. Unruhe, seelische Höhen und Tiefen bestimmten die letzten Jahre. Am Sonntag feierte er mit uns – wie jeden Sonntag – die heilige Messe mit. In der Nacht auf den Montag ist er dann für immer von uns gegangen. Im Himmel möge der liebe Gott seine Sehnsüchte stillen und ihm niemals endende Freude schenken. Der Herr schenke ihm die ewige Herrlichkeit.



Michael Mohr, Niedergarten 7: Am Sonntag, 3. Juni 2012, ist Herr Michael Mohr im KH der Barmherzigen Schwestern im 87. Lebensjahr verstorben. Am 8. Juni haben wir ihn am Pfarrfriedhof in Zwettl bestattet.

Geboren wurde er am 23. 5. 1926 in Grabatz in Rumänien. Seine Eltern hatten ein Haus mit einer kleinen Landwirtschaft. Sein Vater ist sehr bald gestorben.

Nach dem Krieg verloren sie die Heimat. Mit seinen Geschwistern war er zeitlebens sehr verbunden, aber sie wohnten weit auseinander in Deutschland.

1942 ist er freiwillig in den 2. Weltkrieg eingerückt, um seinen Bruder, der schon

vorher in den Krieg musste, nicht allein zu lassen. Über Jugoslawien sind sie beide nach Wien gekommen, wo sich die Wege getrennt haben.

Michael Mohr kam nach Zwettl und ist hier sesshaft geworden. Er arbeitete als Knecht bei Bauern und auch einige Zeit im Pfarrhof Zwettl. Hier hat er auch seine spätere Gattin Maria, geb. Elmer aus Sonnberg kennengelernt. Am 9. Oktober 1950 haben sie am Pöstlingberg geheiratet. 3 Kinder sind aus der Ehe hervorgegangen.

Um für seine Familie Geld zu verdienen, suchte er Arbeit in Linz. Vorerst arbeitete er bei einer Baufirma und schließlich in Schiffswerft, wo er bis zu seiner Pensionierung als Elektroschweißer beschäftigt war.

Mit seiner Gattin Maria und seiner Schwägerin Rosa Elmer hat er sich in Sonnberg neben dem Elternhaus seiner Frau ein Haus gebaut. Über dieses sein Lebenswerk war er immer sehr stolz. Seine 3 Kinder haben sehr weit weggeheiratet, seine Gattin Maria ist 2002 gestorben. So war er vor 5 Jahren gezwungen, das Haus zu verkaufen, und in das „Betreubare Wohnen“ in Zwettl, Niedergarten 7, in eine kleine und nette Wohnung zu übersiedeln. Hier hat er sich sehr gut eingelebt. Michael Mohr war gern unter den Leuten. Die Hobbies wie Kartenspielen und Lesen pflegte er bis ins hohe Alter. Der Herr schenke ihm das ewige Leben.



Angela Pirngruber, Bachnerweg 7: Frau Angela Pirngruber, geb. Silber wurde am 12. Jänner 1940 am Schöffgut auf der Edt, Gemeinde Eidenberg, geboren. Sie wuchs in einer großen Familie mit 7 Kindern auf.

Am 28. Juli 1963 ehelichte sie Alois Pirngruber und kam somit aufs Bachnergut, Bachnerweg 7. Ihre große Freude waren ihre 5 Kinder und die 11 Enkelkinder.

Angela Pirngruber war mit Leib und Seele Bäuerin und war überaus fleißig. Neben der Arbeit am Hof waren Musik, Handarbeiten und die Blumen im Garten ihr

großes Hobby. Sie ermöglichte ihrem Gatten Alois, der ein gesuchter Musiker und Unterhalter ist, dass er an vielen Wochenenden bei Unterhaltungen oder Hochzeiten aufspielen konnte. Sie verrichtete selbstverständlich die Arbeiten, die auf einem Bauernhof anfallen, dann allein und mit den Kindern. Als Bäuerin ersetzte sie auch, wenn es notwendig war, den Tierarzt.

Sie war eine lebenslustige Frau, immer freundlich, ging gerne auf Hochzeiten und Tanzunterhaltung und war selber eine ausgezeichnete Tänzerin.

1992 erlitt sie einen schweren Schlaganfall und musste das Gehen wieder lernen. Sie gab nicht auf, sodass sie nach einem Jahr tatsächlich wieder gehen konnte. Im Jahr 2000 hatte sie einen weiteren Schlaganfall, der sie in den Rollstuhl brachte. Sie musste viele

Krankenhausaufenthalte und Operationen überstehen. Sie hatte aber dabei den Humor nicht verloren. *Mir geht es gut*, sagte sie immer, wenn man sie nach ihrem Befinden fragte. Ihr Gatte Lois hat sie Tag und Nacht vorbildlich und liebevoll betreut mit Hilfe des guten Teams der Caritas und der Hauskrankenpflege.

Angela Pirngruber ist, wenn es ihr möglich war, mit dem Rollstuhl fortgefahren und feierte am Sonntag in der Kirche die heilige Messe mit und begleitete viele auf dem letzten Weg auf den Friedhof.

Anfangs Juni musste sie unverhofft ins Krankenhaus. Alles ärztliche Bemühen hat nichts mehr genutzt. Ein langer Leidensweg von 12 Jahren, der sie und ihren Gatten Lois in Liebe zusammengeschweißt hat, ist am 12. Juni 2012 zu Ende gegangen. Am 16. Juni haben wir sie nach einem feierlichen Requiem am Friedhof bestattet. Ruhe in Frieden.



Elfriede Schaffer, geb. Koll, Oberneukirchner Straße 6: Am 26. Juli 2012 ist völlig unerwartet Frau Elfriede Schaffer nach dem Empfang der Krankensalbung im 52. Lebensjahr verstorben. Am 28. Juli haben wir sie nach dem Requiem in Zwettl zur letzten Ruhe bestattet.

Frau Elfriede Schaffer wurde am 21.4.1963 als drittes von vier Mädchen den Eltern Siegfried und Maria Koll geboren. Sie ist in Eidenberg aufgewachsen, besuchte die Volksschule in Eidenberg und die Hauptschule in Gramastetten.

Nach der Pflichtschule erlernte sie den Beruf einer Friseurin. Schon mit 18 Jahren wurde bei ihr die nicht zu heilende Krankheit Multiple Sklerose diagnostiziert.

1981 lernte sie ihren Gatten Gerhard kennen. 1984 heirateten sie vorerst einmal standesamtlich. Im Dezember 1985 bezogen sie in Zwettl eine Eigentumswohnung in der Oberneukirchnerstraße. 1987 wurde ihre Tochter Melanie geboren, 1991 die Schwester Simone. Bei Simonens Taufe entschieden sie sich, auch kirchlich zu heiraten.

Die Krankheit nahm weiter ihren Verlauf. So trat 1997 der kleine Hund Muchi in ihr Leben, den sie jeden Tag ausführte. Dieser Hund – eine Therapie – spielte dann in ihrem Leben eine wichtige Rolle. Da sie keiner Berufsarbeit mehr nachgehen konnte, besorgte sie gewissenhaft den Haushalt, sorgte für die Familie und beschäftigte sich mit Lesen und Auflösen von Kreuzworträtseln. Der Kontakt zu den Nachbarn, aber auch zu den Verwandten war ihr sehr wichtig. Sie versuchte mit aller Kraft gegen die Krankheit anzukämpfen, aber das Gehen wurde immer beschwerlicher. Trotz der vielen Einschränkungen war sie voller Lebensfreude und Zuversicht. Darum war der Tod für alle sehr unerwartet. Der Herr möge Elfriede nun ausruhen lassen von allen ihren Mühen.



Angela Reisenberger, Hintermühle 7: Frau Angela Reisenberger ist am 30. Juli 2012 im 40. Lebensjahr einem schweren Krebsleiden erlegen. Wir haben sie am 4. August nach einem Auferstehungsgottesdienst mit modernen Liedern am Zwettler Friedhof bestattet. Sie hinterlässt ihren Gatten Ronald, Sohn Michael und ihre betagte Mutter. Frau Reisenberger war mit Freude und großem Einsatz in einer Boutique für Schmuck und Uhren tätig.

Angela wurde am 21. 5. 1973 den Eltern Anton und Theresia Reisenberger geboren. Die Volksschule besuchte sie in Kirchsschlag, die Hauptschule in Hellmonsödt und das Poly in Bad Leonfelden. Sie erlernte den Beruf einer Einzelhandelskauffrau und schloss die Lehre mit Vorzug ab. Bei ihrer Tätigkeit wurde sie von den Kolleginnen, aber auch von den Kunden sehr geschätzt. In ihrer freundlichen Art ist sie auf die Leute zugegangen, im Beruf aber auch in der Nachbarschaft.

1992 lernte sie ihren Gatten Ronald aus Linz kennen und lieben. 1993 kam ihr einziges Kind Michael auf die Welt. Sie wohnten vorerst in Zwettl, Schmiedfeld. Mit dem Kauf eines noch nicht fertiggestellten Hauses in der Hintermühle erfüllten sie sich den Wunsch nach einem Eigenheim. Mit Fleiß bauten sie am Haus weiter und vollendeten es. Nachdem die Mutter von Angela pflegebedürftig geworden ist, haben sie sie zu sich ins Haus genommen und für sie liebevoll gesorgt.

Die schwere Krankheit, die 2008 begonnen hat, hat die Pläne, die Angela noch gehabt hat, zunichte gemacht. Sie hätte z. B. noch gerne Enkelkinder gesehen. Aber das war ihr nicht mehr gegönnt. Der Herr möge sie nun an der ewigen Herrlichkeit teilnehmen lassen.

*Wenn aus den Tränen schließlich ein Lächeln
entsteht, öffnet sich der Himmel.
Johannes XXIII.*





Hier leben Sie auf!



Treffpunkt Bildung
Katholisches Bildungswerk Zwettl an der Rodl

Nachmittagstreff

für Alt und Jung

Programm Oktober, November

Einladung zu den Vorträgen:



<p>Donnerstag 4.10. 2012 14 Uhr RATSHERRENSTUBE Eintritt: 3 Euro</p>	<p>Honig Goldener Saft, der wahre Wunder schafft!</p>	<p>Referent: Friedrich Gallistl (Imkermeister)</p>
--	--	---



Entscheidungen am Lebensende

selbstbestimmt leben bis zuletzt

Mo, 12.11.12

15 Uhr
Pfarrheim Zwettl.
Eintritt: 3,50 Euro



Referent:

MR Dr. med.

Wolfgang Wiesmayr

(Obmann Landesverband Hospiz OÖ, praktischer Arzt)

Die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Sterben bzw. mit dem Tod ist eine große Herausforderung.

Was ist, wenn man geistig oder körperlich selbst nicht mehr in der Lage ist, die notwendigen Entscheidungen über die medizinische Versorgung alleine zu treffen? Was gilt dann? Wer entscheidet?

Patientenverfügung und Vollsorgevollmacht sind zwei gute Instrumente, um Selbstbestimmung bis zuletzt zu wahren. Sie sind eine Chance die eigenen Wünsche und Vorstellungen kund zu tun und können Orientierungshilfe für Angehörige und Ärzte sein.

Auf Euer zahlreiches Kommen freuen sich
Hilda Riener und Hildegard Schwarz



liturgische Schätze

religiöse Bräuche und Rituale - neu entdeckt

religiöse Bräuche und Rituale - neu entdeckt

Erntedank ein Fest für die ganze Gemeinde

Die SchülerInnen der 4.VS binden gemeinsam mit der Landjugend alle 2 Jahre die Erntekrone, die von der alten Post weg im Erntedankzug zur Kirche gebracht wird. Die Musikkapelle spielt, der Gottesdienst in der Kirche ist immer feierlich umrahmt und ein musikalischer Genuss. Beim Erntedankfest werden alle Jubelpaare, die 25, 50 oder 60 Jahre verheiratet sind, geehrt. Die Goldhaubengruppe bindet Sträußchen für die Paare, die Gemeinde steuert für diese den Sekt bei; Anna Grasböck gestaltet für die Jubilare schöne Kerzen.

Der Kindergarten ist jedes zweite Jahr mit von der Partie, und es ist wunderbar, wenn das ganze Dorf miteinander feiert. Sehr beliebt ist auch die vom PGR vorbereitete Agape mit Brot und Wein nach dem Gottesdienst – **wir freuen uns, wenn auch Neuzugezogene und viele Familien dieses Fest kennen lernen! Herzlich willkommen!**

Griechische Volkstänze: Mittwoch, 3.Oktober, Pfarrheim 20 Uhr

Zum zweiten Mal schon kommt der griechische Tanzlehrer Thomas Chamalidis in unsere Gemeinde! Er ist bemüht auch Anfängern und Nichtkennern die Liebe zum griechischen Tanz nahe zu bringen. **Bitte bequeme Kleidung und Schuhe mitbringen mit denen locker getanzt werden kann. Auch Männer sind sehr herzlich willkommen!**



Auf Euer Mittanzen freuen sich

Thomas Chamalidis und Hanni Schneitler, **Eintritt: 10 Euro**

Es gibt am Mi, 7.Nov., 20 Uhr eine Fortsetzung (auch für Neueinsteiger)

Bibel-Gespräche

Gemeinsam die Bibel im Leben entdecken!

Terminvorschau 2012/2013

Mi, 26. September
Mi, 24. Oktober
Mi, 28. November
Mi, 19. Dezember

Mi, 23. Jänner
Mi, 27. Februar
Mi, 24. April
Mi, 22. Mai
Mi, 26. Juni

Ort: jeweils Pfarrheim Zwettl/R.

Zeit: 20.00 Uhr

Hier leben Sie auf!



Treffpunkt Bildung
Katholisches Bildungswerk Zwettl an der Rodl



Bitte Bibel mitbringen! Wir freuen uns, wenn jemand von Euch eine Runde vorbereitet!
Info bei: Froschauer Magda (Tel: 07212/6238) oder Stricker Heinz (Tel: 0650-6692927)

Hier leben Sie auf!

Treffpunkt Bildung

Katholisches Bildungswerk Zwettl an der Rodl

50 Jahre zweites Vatikanisches Konzil!

*Öffnet die Fenster, lasst euch auf
die „Zeichen der Zeit“ ein, hört den Menschen zu und greift ihre Fragen auf!*



Als Johannes XXIII., der eigentlich nur als Übergangspapst gedacht war, ein Konzil ankündigte, überraschte er alle: Angelo Giuseppe Roncalli (sein bürgerlicher Name) träumte von einer Kirche die sich öffnet, um sich den Menschen und der Welt zuzuwenden.

Er wollte eine Kirche, die den Menschen von heute in einer zeitgemäßen Sprache die Frohe Botschaft so nahe bringt, dass sie auch ankommt.

Am 11.10.1962 wurde das Konzil eröffnet. Vieles, was damals völlig neu war – etwa der Volksaltar oder die Muttersprache im Gottesdienst – ist heute selbstverständlich. Manches, wie vielleicht das Laienapostolat, ist in Gefahr,

in Vergessenheit zu geraten. Dabei sind die Aussagen des Konzils aktueller denn je - es geht um ehrliche Wertschätzung und Dialog.



Vortrag: **Johannes XXIII. und das Konzil**

19. Oktober

20 Uhr

Pfarrsaal

Zwettl/R.

Eintritt: 3,50 Euro



Wir freuen uns, dass Altbischof Maximilian Aichern nach Zwettl kommen wird, um uns über diese Umbruchszeit und den mutigen Konzilspapst zu erzählen – hautnah hat er als junger Theologiestudent in Rom die Aufbruchsstimmung miterlebt.

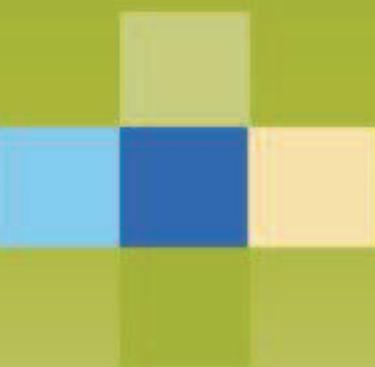
Referent: Maximilian Aichern
OSB, Altbischof von Linz



> Kirche > Glaube > Psyche

Erste Hilfe für die Seele

bei Depression, Burn out und anderer psychischer Not



Information und Diskussion

Mi, 10. Oktober 2012, 19.30 Uhr
Zwettl a. d. Rodl, Pfarrsaal

Einführung: DSA Susanne Hofer, Psychosoziale Beraterin
bei EXIT-sozial Bad Leonfelden

Podiumsrunde mit Experten und Betroffenen
Publikumsdiskussion und Ausklang



Eine gemeinsame Veranstaltung von: Kirchenzeitung Diözese Linz, EXIT-sozial, pro mente OÖ, ARCUS Sozialnetzwerk, No Limits, Invita Caritas für Betreuung und Pflege, TelefonSeelsorge, Behindertenseelsorge, BEZIEHUNGLEBEN.AT und KBW Zwettl.



pro mente



BEZIEHUNGLEBEN.AT

